

Inländische Mission der katholischen Schweiz 1969

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Inländische Mission der katholischen Schweiz**

Band (Jahr): - **(1969)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Inländische Mission der katholischen Schweiz 1969

unsere sympathie und
hilfe dem geistlichen
arbeiter im «steinbruch»
der diaspora- und berg-
pfarre!



Priester- und Seelsorgehilfe der Inländischen Mission für unsere Diaspora- und Bergpfarreien im Jahre 1969

Dank

Ansehnlich ist die Zahl der Priester, welche Tag für Tag am Altar derer gedenken, die ihnen Jahr für Jahr so generös in ihren finanziellen Schwierigkeiten zur Seite stehen. Auch seitens der schweizerischen Bischöfe und der übrigen Verantwortlichen der Inländischen Mission ein inniges Vergelt's Gott für alle Treue!

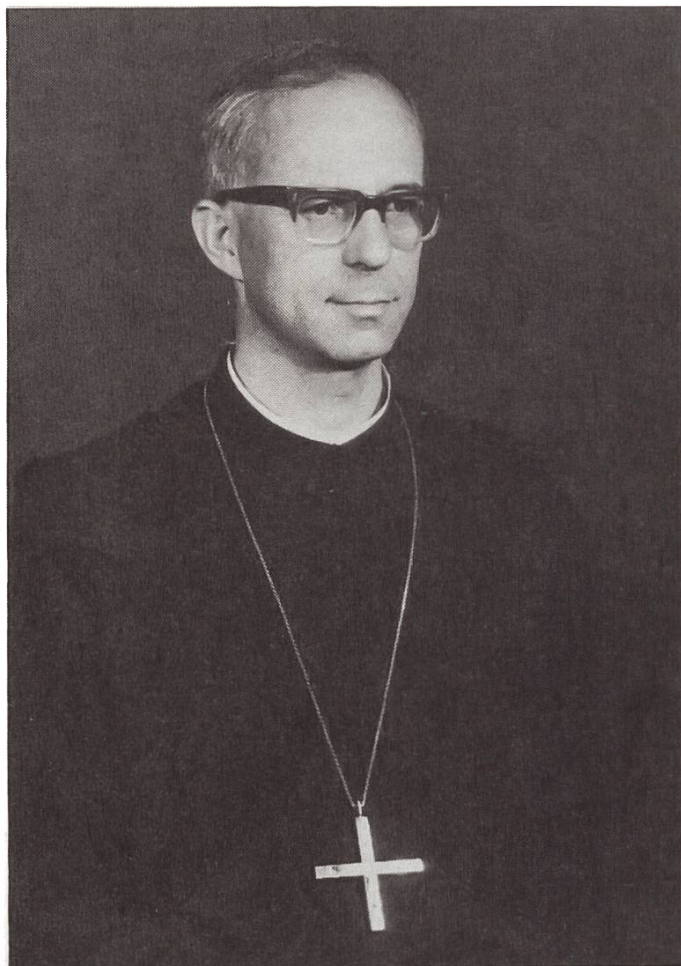
Zum Sammelergebnis

Dass die Spenden des Jahres 1969 diejenigen des Jahres 1968 um nicht weniger als eine halbe Million überflügeln würden, wer hätte das in Anbetracht der vielen (z. T. gleichzeitig durchgeführten) übrigen Sammlungen erwarten dürfen! Freilich drängt sich für einen Vergleich zweckmässiger die eigentliche Kollekte mit einer Zunahme von Fr. 70 000.— auf, weil Vergabungen oft Zufallscharakter haben, von Jahr zu Jahr sehr variieren und oft mit Auflage versehen sind (Renten usw.).

Mit einer Kopfquote von Fr. 1.93 präsentiert unser finanzschwächster Kanton ein noch grossartigeres «Bruderklausenwunder» als in den vergangenen Jahren, die Obwalden doch immer schon mit Abstand an der Spitze sahen!

Den grössten Zuwachs haben St. Gallen, Zug und Schwyz zu verzeichnen; Zürich mit Franken 438 210.16, Luzern mit Fr. 321 990.05 und St. Gallen mit Fr. 189 457.13 die grössten Ergebnisse, absolut und unter Berücksichtigung der Vergabungen. Chur schliesst auffallend nahe hinter der grössten unserer Diözesen auf.

Ausgerechnet arme, meistens kleine, Pfarreien sind es, die es pro Kopf auf drei, fünf, ja selbst zehn Franken und mehr brachten!...



Empfehlung

Der Aufgabenkreis der Inländischen Mission hat sich gewandelt. Früher sorgte sie vor allem für arme Diasporagemeinden. Heute ist die Hilfe für arme Bergpfarreien in den Vordergrund gerückt. Dieses Werk brüderlicher Hilfe sei den Gläubigen empfohlen!

Einsiedeln, den 6. Februar 1970

Abt. Georg Hügli

Sammlung 1969

Fr. 1 948 658.50

	Sammlung pro Kanton	+ Zunahme — Abnahme	Sammlung pro Kopf der Katholiken	Vergabungen (mit Auflage: Fr. 203 349.85)	Zutei- lungen
1. Obwalden (1)	42 876.40	+ 3 526.10	1.930		8 200.—
2. Zug (2)	69 548.72	+ 12 915.92	1.592	16 000.—	1 000.—
3. Nidwalden (3)	22 602.05	+ 835.45	1.107		11 500.—
4. Schwyz (5)	79 298.35	+ 11 784.95	1.085	32 930.25	20 500.—
5. Glarus (4)	16 867.—	+ 117.—	1.027		33 700.—
6. Luzern (6)	196 731.30	+ 7 192.70	0.912	125 258.75	30 000.—
7. Uri (7)	23 205.25	— 1 004.75	0.782		29 500.—
8. St. Gallen (9)	147 196.13	+ 13 025.46	0.700	42 261.—	20 000.—
9. Appenzell AI (8)	8 130.—	— 216.40	0.653	2 000.—	5 200.—
10. Zürich (10)	192 210.16	+ 2 665.11	0.634	246 000.—	—.—
11. Aargau (11)	96 612.81	— 817.20	0.588	1 000.—	17 400.—
12. Graubünden (12)	43 274.60	+ 1 653.60	0.573	12 380.—	232 750.—
13. Thurgau (13)	35 731.25	+ 529.15	0.557	25 672.58	7 000.—
14. Neuenburg (15)	20 887.75	+ 204.70	0.493		71 200.—
15. Solothurn (14)	56 793.25	— 1 704.21	0.489		22 600.—
16. Freiburg (17)	60 250.25	+ 1 789.55	0.438	15 162.—	64 900.—
17. Schaffhausen (16)	7 386.95	— 321.15	0.408		10 000.—
18. Baselland (18)	18 821.75	+ 325.10	0.385	5 000.—	8 700.—
19. Bern (20)	53 024.15	+ 4 755.75	0.311	3 000.—	59 100.—
20. Waadt (21)	29 243.45	+ 2 748.15	0.251		490 225.—
21. Baselstadt (22)	18 742.15	+ 1 039.—	0.232		14 500.—
22. Genf (24)	28 539.55	+ 4 393.55	0.230		156 000.—
23. Wallis (23)	38 638.10	+ 3 320.05	0.226		69 000.—
24. Appenzell AR (19)	2 431.55	— 1 363.10	0.221		32 600.—
25. Tessin (25)	18 993.—	+ 2 726.53	0.106		105 000.—
Liechtenstein	8 958.—	+ 1 177.—	0.583		7 000.—
Interkantonal				85 000.—	30 000.—
Zweckgebunden					102 750.—

Landes-
durch-
schnitt:
Fr. 0.78

Opfer: Fr. 1 336 993.92
(Zunahme Fr. 71 298.01)

Vergabungen: Fr. 611 664.58
wovon mit Auflage
Fr. 203 349.85

1968: Fr. 180 641.15
wovon mit Auflage
Fr. 46 500.—

Sammlung nach Bistümern inkl. Vergabungen

Basel	729 323.66
Chur	720 602.06
St. Gallen	202 018.68
Lausanne—Genf—Freiburg	152 173.40
Sitten	39 762.40
Lugano	18 993.—
Abtei St-Maurice	785.30
Interkantonale Spenden	85 000.—

Frage und Antwort

Welches ist die Hauptaufgabe der Inländischen Mission?

Antwort: Die Betreuung unterstützungsbedürftiger Priester der Diaspora- und Bergpfarreien, unter Einbeziehung unterbesoldeter Gastarbeiter-Seelsorger. (Hiefür wurde 1969 gegen eine Million aufgewendet).

Wichtigste Nebenaufgabe?

Antwort: Viele Diaspora- und Bergpfarreien sind beim Erwerb von Kirchenbauplätzen, für den Kirchen- und Kapellenbau selber, aber auch für Renovationsvorhaben weitgehend auf Hilfe von auswärts angewiesen. Für diesen Zweck wurden Fr. 700 000.— reserviert.

Ist das Kapital der IM-Renten steuerfrei? Kann der Rentenzins auch häufiger als quartalweise bezogen werden? Kann das Kapital in der Not jederzeit zurückgezogen werden?

Antwort: Ein dreifaches Ja!

Unter welchem Patronat und unter welcher Oberaufsicht steht die Inländische Mission?

Antwort: Unter dem Patronat des SKVV (Schweiz. Kath. Volksverein) und unter der Oberaufsicht der schweizerischen Bischöfe.

Sorgt die Inländische Mission auch für betagte Priester?

Antwort: Neuestens ja! Bisher sagten wir uns: Die Mittel fehlen! Dann erinnerten wir uns des hebräischen Sprichwortes: «Wer auf den Wind wartet, kommt nicht zum Säen»! Wir «säen», und siehe: der «Wind» kam! — Auf dieser neuen Art Priesterhilfe scheint ein besonderer Segen zu liegen! Übrigens konnten wir allein schon im Tessin 30 arme betagte Geistliche, die krank oder gar invalid sind, dank hochherziger Spenden mit einer spürbaren Altershilfe erfreuen!

Was sagt die Inländische Mission zur Fastenopferkirche?

Antwort: Wir sind begreiflicherweise sehr glücklich darüber! Nichts gegen zweckmässige Kirchen grösseren Stiles. Es wäre unrecht, z. B. bei städtischen Pfarreizentren sofort von Luxus zu reden, auch wenn und nur weil sie Millionen kosten. «Billig» kann teuer und «teuer» kann billig zu stehen kommen! Bei unerkennbarer Bevölkerungskurve aber, oder wo vorderhand die Mittel fehlen, jedoch aus pastoralen Gründen nicht zugewartet werden darf, da ist die Fastenopferkirche oft die Lösung!

Wie viele, mit Hilfe der Inländischen Mission erbaute Kirchen wurden 1969 eingeweiht?

Antwort: Vierzehn.



Biel ob Bürglen UR

Über 5000 Fronstunden leisteten auf luftiger Höhe jugendliche und erwachsene Bürgler Tellen-söhne vereint mit ihrem Pfarrer und dem Architekten, Hans Bossart, Altdorf, um zu ihrer **Bie-ler Bruderklausenkirche** zu kommen! – Von der Stirne heiss . . . !

Herr Pfarrer in seinem Dankesbrief: «Welche Wohltat für die Bergler, Aelpler und Sportler, die hier nun ihre Sonntagspflicht erfüllen können!»

Ein unvergesslicher Wintersonnentag, 10 Tage vor Weihnachten, als der «Urner Bischof» Johannes Vonderach die herrlich gelegene Bergkapelle seiner lieben Landsleute weihte!



Bettmeralp VS

Vor welche Probleme eine arme Pfarrei gestellt werden kann, deren Gebiet **immer mehr zum Erholungsraum für die Gläubigen aus den Industriegebieten** wird, beweist dieses Bild von **Bettmeralp VS**. Idyllische Bergkapelle, aber viel zu klein geworden für die 2000, die Sommer wie Winter die Bettmeralp bevölkern. (Im Hintergrund Fletschhorn, Dom, Matterhorn und Weiss-horn). Auch Bettmeralp blickt nach «Zug», trotzdem dem Walliser schwer fällt, zu klagen!

«Vergissmeinnicht»

Nicht immer gehören jene Kirchgemeinden, die einen festen Betrag für die Inländische Mission in ihr Budget aufnehmen, zu jenen, die im Verlauf der Jahrzehnte z. T. viele Zehntausende von Franken bezogen haben und nunmehr finanzkräftig geworden sind. Umso erfreulicher, wenn auch kleinere als sechsstelligen Ziffern in der Erinnerung haften bleiben! In besonderer Genugtuung sei hier dankbar die einmalige Spende des Zweckverbandes der stadtzürcherischen Kirchgemeinden im Betrag von Fr. 50 000.– erwähnt!

Arbedo TI

Die, am 18. Mai 1969 vom Tessiner Bischof G. Martinoli eingeweihte, eigenwillige Kirche (Architekturbüro Mina) beweist, dass auch moderne Bauformen nicht aus dem Rahmen des Landschaftsbildes fallen müssen!



Bürchen VS

Die schöne Fassade dieser, schon vor Jahren vom Architekturbüro Casetti, Zürich, erstellten Bergkirche täuscht insofern, als die arme Walliser Berggemeinde infolge fehlender Finanzen bis heute auf den Innenausbau verzichten musste!

Ein Pfarrer dankt

«Wir möchten der Inländischen Mission (und ihren Wohltätern) herzlich danken für die ständige Bereitschaft, uns oft bettel-

armen Berggemeinden zu helfen! Wir wissen das sehr zu schätzen. Es ist uns ein schöner Trost in unseren Sorgen!»



Paul VI.

Historischer Tag nicht nur für die Genfer Diaspora, sondern für die ganze Schweiz: Papst Paul VI. trifft vor der Genfer Kirche St. Nicolas ein, die kürzlich das ärmliche Gottesdienstlokal vergangener Jahrzehnte ablöste. (Begrüssung durch den Pfarrer).

«Quelle im engen Bergtal»

Dr. Franz Demmel äussert sich über das Problem «Ausländische und Inländische Mission» kurz und zutreffend im Zürcher Pfarrblatt wie folgt:

«Man muss die Quelle im engen Bergtal speisen, wenn man nährendes Wasser für weite Ebenen haben will. Wo wären z. B. unsere Zürcher Missionare und Entwicklungshelfer, hätte sich die Inländische Mission nicht jahrzehntelang darum bemüht, unsern katholischen Glauben in der Diaspora mit grossen Opfern zu erhalten?»

Braggio GR

ist eine der ärmsten kleinen Berggemeinden im an sich schon besonders armen Calancatal. Unsere Bruderhilfe ist da besonders angebracht! Soll dieses wertvolle Bergkirchlein zerfallen?



Paramenten

Die Damen des Paramentendepots der Inländischen Mission, Luzern, St. Leodegarstrasse 13 (Verwalter: Stiftspropst Msgr. Josef Beck), konnten mit **46** Messornaten, **7** Alben u. a. m., viele arme Pfarreien beschenken. Desgleichen Gossau SG mit **13** Alben u. a. m. Herzl. Vergelt's Gott, auch den sonstigen, durch Arbeit und Barspenden Beteiligten! Ebenfalls der «Tröpfliammlung» (Frl. Schubiger und Sartory, Felsenstr. 6, St. Gallen) und den Spendern der Gold- und Silbertröpfli herzlichen Dank!

Radio und Television

stehen der Inländischen Mission nicht zur Verfügung. Aber wer möchte behaupten, dass die Aufgabe dieser vorläufigen «Schweizerischen Lohnausgleichskasse» deshalb als weniger wichtig anzusehen wäre!

Moderner «Elisäus»

Nicht wie Elisäus der armen Witwe den Oelkrug, aber den Heiztank des benachbarten Pfarrers füllte er mit Gratisöl für den ganzen Winter, der wackere Hotelier eines hochgelegenen Kurortes der Bündner Diaspora, damit mit dem Geld nicht auch das Oel ausgehe! In ebendasselbe Pfarrhaus stellte vorher schon ein dortiger Ferienhausbesitzer aus dem Zugerland ebenso unentgeltlich eine Waschmaschine, wohl als Ersatz für die, infolge Geldknappheit nicht vorhandene Pfarrhaushälterin! . . .

Dem Grossen Vorstand der Inländischen Mission gehören 25 Vereinsmitglieder aus allen Landesteilen an.

Präsident: Dr. Hans Hürlimann, Ständerat, Zug
Vizepräsident: Dr. Otto Wüst, Bischofs-Vikar, Solothurn
Kassier: Werner Keusch, Zug
Vertreter der französischen Schweiz:
Jacques Richoz, Prof., Fribourg
Vertreter des Tessins:
Dr. Prof. Pius Jörg, Lugano
Präsident der Rechnungsprüfungskommission:
Dr. Charles Blankart-Zelger, alt Kantonalbankdirektor, Luzern

Fotonachweis

Max Bütler, Luzern; Arno Carpi, Giubiasco; Klopfenstein, Adelboden; Ewald Meier, Zürich

Inländische Mission, 6300 Zug

Schwertstrasse 16, Telefon (042) 21 05 05
Postcheckkonto 60-295



Pfarrer Robert Reinle, Dir.
